



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines  
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in  
der Muttersprache**

**Otto, Friedrich**

**Erfurt, 1844**

2) Vermittelung des Verständnisses.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

gebrauchten tropischen Ausdruck läßt sich bei der Betrachtung poetischer Stücke noch aufmerksam machen.) Die ungebundene Rede heißt auch prosaische. Wie aber, die Fabeln sind Dichtungen genannt worden, und doch sind sie in Prosa dargestellt? Eine Dichtung kann in ungebundener und gebundener Rede dargestellt werden, durch die letztere erst wird sie zum Gedicht.

## 2) Vermittelung des Verständnisses.

1. Der Thauwind ist ein Wind, welcher das Thauen bewirkt; er setzt Eis, Schnee und Frost voraus, welche Dinge er auflöst. Das Mittagsmeer ist das südlich gelegene mittländische Meer. Der Ausdruck bezeichnet also die Gegend, aus der der Wind kam. „Schnob“ von schnieben = den Athem mit Geräusch durch die Nase einziehen und ausstoßen. Von dem Winde ist der Ausdruck uneigentlich gebraucht. Der Wind war feucht = mit wässrigen Dünsten angefüllt, und in Folge dessen trübe = unklar, nicht rein. Welschland = Italien. Was ist von den Wolken gesagt? Rechtsfertige das gebrauchte Gleichniß! „Scheuchen“ von scheuen = furchtsam meidend, also: scheuen machen. Daher auch das Scheusal = ein Ding, welches scheucht und scheußlich. Der Wind segte die Felder. Was denkst du dir dabei? Er führte den Schnee, der sie bedeckte, fort in Vertiefungen. — „Zerbrach den Forst“ brach den Bäumen des Waldes die Kronen ab, oder entwurzelte Stücken des Waldes. — „Berst“ von bersten = aufspringen. So kann eine Mauer, eine Zimmerdecke, ein Ofen bersten. Hier ist es von dem Grundeise = dem Eise auf dem Grunde der Seen und Strömen gesagt. Das Bersten desselben war eine Folge der Wärme, welche der Wind verbreitete. — Stelle die Fragen auf, auf welche diese erste Strophe Antwort giebt! — Fasse den Inhalt allgemein! Die erste Strophe sagt, woher der Wind kam, wie er beschaffen war, wie er sich äußerte und was er bewirkte. Weise das nach!

2. Zähle die Dinge auf, von welchen in dieser Strophe etwas gesagt wird! — Das Land, von dessen Heerstrom hier die Rede ist, ist Oberitalien. Der Strom ist die Etsch, welche auf den nach Italien absteigenden Alpen = „Hochgebirge“ entspringt. „Heerstrom“ = großer, breiter Strom, wie Heerstraße. Der Schnee, der in großer Menge in den Gebirgen aufgehäuft lag, schmolz plötzlich und bildete viele Gewässer, die unter starkem Geräusche den Thälern und den Flüssen zuflürzten, und dadurch aus dem Thale einen See machten und die Etsch in sehr kurzer Zeit bedeutend anschwellten. — „Scholl“ von Schallen. — „Wogen“ = große Wasserwellen, deshalb paßt der Ausdruck „rollen.“ Das Gleis oder Geleise ist eigentlich der von den Rädern eines Wagens in den Weg gemachte Einschnitt; hier ist das Flußbett darunter zu

verflehen, in welchem die Wasservogen sammt den gewaltig großen Eislücken sich fortbewegten. — Fasse den Inhalt der Strophe allgemein! Sie schildert die Wirkung des Thauwindes in dem Hochgebirge und die Folge davon in den Thälern und Flüssen, somit enthält diese Strophe eine Vervollständigung des Inhalts der ersten.

3. Das Wort „schwer“ hat der Dichter des Reimes wegen gewählt, es bedeutet stark. Quadersteine sind Steine in Würfel-Form, oder doch Steine, deren Flächen Vierecke bilden. Was kannst du nun von der Brücke sagen? — Wie denkst du dir das Häuschen auf der Brücke angebracht? Ich denke mir das Häuschen als einen Ueberbau auf der Mitte der Brücke. (Ein guter Zeichner soll eine Zeichnung davon entwerfen.) Zöllner = Brückenzoll-Einnehmer. — Die vier ersten Verse sind beschreibend, der fünfte erzählend, der sechste an- und zurnend. Die Strophe enthält also hauptsächlich eine Beschreibung einer Brücke. Zugleich lernt man eine der Hauptpersonen, von welchen die Erzählung handelt, kennen, und es wird, indem der Zuruf die Aufmerksamkeit auf die Gefahr, die dem Zöllner droht, lenkt, das Interesse für denselben erregt.

4. „Dröhnen“ = einen erschütternden Ton von sich geben; der Donner dröhnt, es donnert, daß die Fenster dröhnen. Der Sturm, die Vogen und die Eislücken brachten erschütternde Töne hervor, welche hinaufdrangen zu den Ohren des Zöllners. Dadurch ward er erst auf die Gefahr, in der er schwebte, aufmerksam gemacht, da er vorher auf dieser starken Brücke sich sicher wähnte. Von dem Dachfenster aus übersteht er die Fluth und hält sich für verloren. — Wenn die vorige Strophe andeutete, daß Gefahr für den Zöllner im Anzuge sei, so spricht diese Strophe ihr Vorhandensein aus und, daß ihr zu entfliehen, es bereits zu spät sei.

5. Was vorher „Felsen-Eis“ genannt worden, heißt hier „Scholle“ = Klumpen; Eisscholle, Erdscholle. „Schuß“ = schnelle Bewegung; „Schuß auf Schuß“ = ohne Aufhören in schnellster Bewegung. (Man findet in manchen Abdrücken dieses Gedichts hinter Schuß kein Scheidezeichen und hinter dort ein ;, dem jedoch die in der Unterlage beobachtete Interpunktion vorzuziehen ist. Danach enthält der erste Vers einen Gedanken für sich, und der Gegenstand der Rede in den andern drei Versen ist: der Fluß.) Die Strophe schildert die gesteigerte Gefahr, mit der die Angst und der Nothruf des Zöllners ebenfalls gewachsen ist.

6. Die Schollen rollten unaufhörlich anstoßend an beide Ufer, wodurch sie ein Bersten der Pfeiler und Vogen bewirkten, die dann in Trümmer zerfielen. — Diese sechs Strophen bilden einen Abschnitt. Sie schildern einen durch plötzliches Thauwetter bewirkten Austritt eines Flusses, den mit dem Austritt in Verbindung stehenden Eisgang und die Gefahr und Noth, in welche ein Zöllner dadurch geräth.

7. Diese Strophe lenkt das Auge weg von dem unmittelbaren Anblick der Gefahr, aber sie entrückt dieselbe nicht dem innern Auge, denn das Schreien und Händeringen der gaffenden Menge erinnert an dieselbe. Auch sorgen die beiden letzten Verse dafür, daß des Zöllners nicht vergessen wird. — War denn das Ufer so fern? — Der Gaffer starrt mit offenem Munde einen Gegenstand an.

8. Einen Strahl von Hoffnung wirft diese Strophe in die Seele des theilnehmenden Lesers, der durch das Lesen den Vergang in innerer Anschauung erlebt. — Der Name des edlen Grafen ist Spolverini. Pistole = ein Goldstück im Werthe eines Friedrichsd'or. Hierbei läßt sich aufmerksam machen auf die der dichterischen Sprache eigenthümliche Stellung des Eigenschaftsworts in: „Ein Beutel war es, voll und straff; ein Schwarm von Gaffern, groß und klein; auf Bogen, schwer.“

9. Diese Strophe setzt die Schilderung der Gefahr fort. Wenn es in der 6ten heißt: „bald nahte der Mitte der Umsturz sich,“ so sagt diese, daß nun nur noch der mittlere Bogen steht.

10. Fortsetzung von Strophe 8. Die 7 — 10te Strophe bilden wiederum einen Abschnitt. Derselbe beschreibt die Theilnahme, welche die Noth des Zöllners erweckt, und die daraus hervorgehende Bemühung eines Grafen, Jemanden zu einem Rettungsversuche zu bewegen. Der Inhalt läßt in dem Leser die Gefühle von Furcht und Hoffnung wechseln.

11. „Schlecht und recht“ eine Redensart = schlicht, einfach, also: ein schlichter Bauersmann. Sein Wuchs und sein Antlitz verkündeten seinen hohen = hehren Sinn, seine edle Denkungsart. — Diese Strophe entwirft ein Bild von dem Bauersmanne, und läßt die Hoffnung vor die Furcht treten.

12. Auf Gottes Beistand vertrauend springt er in einen Kahn. In dem springen offenbart sich seine Furchtlosigkeit. Siner großen, aber dennoch nicht augenscheinlichen Gefahr setzte er sich aus; aber er that dies, weil er's für Pflicht hielt: darum war er „kühn“. Wer ist kühn? worin besteht die Kühnheit? — Wirbel = eine kreisende Bewegung des Wassers. „Wirbel, Sturm und Wogendrang“ nennen die Hindernisse, mit welchen er zu kämpfen hatte; ihre Erwähnung erregt Besorgniß für das glückliche Gelingen. Sie wird verschleucht, „denn der Erretter kam glücklich an.“ Indem man aber der Freude darüber sich überlassen will, erschallt ein neues Wehe und ruft neue Besorgnisse hervor. Die

13te Strophe verkündet endlich die Erfüllung des Wunsches, den die Darstellung erweckt und unterhalten hat. Port = eigentlich Hafen, aber auch Zufluchtsort. — Die 11te — 13te Strophe bilden den dritten Abschnitt, welcher die Rettung beschreibt.

14te und 15te Strophe. Die That des Bauern erregt allerdings Bewunderung und Freude; aber noch ist der Gedanke zuläf-

fig, daß er um des Geldes willen sich solcher Gefahr ausgesetzt habe, denn es heißt ja: „vernahm sein Wort und schaute das 2c.“, woraus sich deuten ließe, daß er die Höhe des Preises gegen die Größe der Gefahr gewogen; daß er jedoch die Rettung aus reinster Absicht, bloß getrieben von der uneigennützlichsten Nächstenliebe unternommen: darüber belehren die beiden letzten Strophen. Daß er die Rettung unternahm: das war brav; daß er aber nicht bloß zu Gunsten des armen Böllners auf den verdienten Preis, sondern auch auf jeden Dank verzichtete: das war edelmüthig und hochherzig: — Bieder = wacker, rechtschaffen; daher Biedermann, Biedersinn, Biederkeit. —

Nachdem das Verständniß einer Strophe hergestellt, werden die über dieselbe gegebenen Erklärungen von einigen Schülern im Zusammenhange vorgetragen. Dies hat darum um so weniger Schwierigkeit, weil die Erklärungen sich meistens an die Ausdrücke der Grundlage anschließen.

### 3) Vesevortrag und freier Vortrag.

Bei dem Vortrage eines Stückes in gebundener Rede ist mit Fleiß dagegen zu arbeiten, daß nicht die rhythmische Bewegung der Verse durch die Betonung hervorgehoben und die gedanken- oder begriffsmäßige Betonung verdrängt werde. Nichts ist widerlicher, als ein solches drehorgeliges Leiern. Es kommt aber gar nicht auf, wenn der Vortrag jeder Strophe in der Weise völlig eingeübt wird, daß der Lehrer, nachdem er die rechte Betonung besprochen, die Strophe einige Mal gut vorliest, und sodann erst die Schüler dazu läßt.

Ueber die Betonung des besprochenen Stückes mögen noch einige Bemerkungen eine Stelle finden.

Der Vortrag hebt im ruhigen erzählenden Tone an bis zu dem letzten Verse der dritten Strophe. Da wird dieser ruhige Ton unterbrochen durch den Zuruf, den dieser Vers enthält. Die 4te Strophe beginnt wieder im ruhigen Tone, derselbe wird aber mit den Worten: „Der Böllner sprang . . . . hinaus“ lebhafter, um die Unruhe, die in dem Böllner entstanden, anzudeuten. Die Worte: „Barmherziger 2c. . . dich!“ sind langsam und schwer, die beiden letzten insbesondere flehentlich zu sprechen. Dagegen die Ausrufe: Verloren! verloren! kurz und abgestoßen; „wer rettet mich?“ fragend flehend. — Die 5te Strophe wiederum ruhig erzählend, die beiden letzten Verse mit dem Ausdruck der Theilnahme. Eben so die 6te Strophe Vers 5 dann ruhig theilnehmend, V. 6. wehmüthig bittend. Die 4 ersten Verse der 7ten Strophe mit einiger Unzufriedenheit, die zwei letzten Verse wie-